

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN MAGISTRATSDIREKTION PRESSESTELLE

WIEN I. NEUES RATHAUS. 1. STOCK TUR 309b - TELEPHON B 40 5 20, KL. 1121, 1199 119

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 1. Februar 1956

Blatt 150

Der Tegetthoff ist "gewachsen"

Gemeinde Wien gibt eine Million Schilling für Denkmalpflege

1. Februar (RK) Auch an dem vom Architekten Hasenauer entworfenen und vom Bildhauer Kundmann reichlich mit Plastiken geschmückten Säulenmonument, das vor nun 70 Jahren auf dem Praterstern zu Ehren Tegetthoff's aufgestellt wurde, ist der Krieg nicht spurlos vorbeigegangen. Mehrere Artilleriegeschosse haben das Denkmal erschüttert und durch zahllose Splitter beschädigt. Die Gemeinde Wien hat beim Umbau des Pratersterns mit großem Kostenaufwand das Tegetthoff-Denkmal wieder instandgesetzt. Jetzt, nachdem der Praterstern mit seinen breiten Betonfahrbahnen und den Fußgängertunnels bereits dem Verkehr übergeben wurde, kommt es vielen Wienern vor, als ob das Denkmal nicht mehr auf seinem alten Platz stünde und daß es höher ist. Was die Höhe des Monumentes betrifft, handelt es sich tatsächlich um keine optische Täuschung. Durch die gewaltigen Abgrabungen bei der Neugestaltung der Fahrbahnen wurde das Niveau des ganzen Pratersternes gesenkt. Wenn demnächst rund um den Tegetthoff die jetzt fehlenden Stufen gelegt werden, wird das Denkmal noch höher erscheinen. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat in seiner heutigen Sitzung der Ergänzung des Denkmalssockels durch eine Stufenanlage zugestimmt und die hierfür erforderlichen Mittel bereitgestellt. Die Gemeinde Wien wird im heurigen Jahr für Zwecke der Denkmalpflege mehr als eine Million Schilling verwenden.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Februar
 =====

1. Februar (RK) Im Februar sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Februar: Anklamigungsabgabe für Jänner,
 Getränkesteuer für Jänner,
 Gefrorenessteuer für Jänner,
 Vergnügungssteuer und Sportgroschen
 für die zweite Hälfte Jänner.
14. Februar: Anzeigenabgabe für Jänner,
 Ortstaxe für Jänner.
15. Februar: Lohnsummensteuer für Jänner,
 Grundsteuer zu einem Viertel ihres Jahresbetrages,
 wenn dieser 100 S übersteigt, zur Hälfte ihres Jah-
 resbetrages, wenn dieser 50 S, jedoch nicht 100 S
 übersteigt.
 Kondlraumungs- und Hauskchrichtabfuhrgebühren
 zu einem Viertel ihres Jahresbetrages.
25. Februar: Vergnügungssteuer und Sportgroschen
 für die erste Hälfte Februar.
29. Februar: Hundeabgabe zur Hälfte.

- - -

Der heutige Schneebericht
 =====

1. Februar (RK) Der feine Schneefall in der letzten Nacht war nicht ergiebig, sodaß sich heute die Magistratsabteilung für Stadtreinigung auf die Bekämpfung der Glätte auf den Verkehrswegen und auf das Entfernen der alten Schneehaufen an Kreuzungen und in Verkehrsengeen konzentrieren konnte.

Seit 6 Uhr früh sind 1.000 städtische Straßenarbeiter und 1.376 aufgenommene Schneearbeiter im Einsatz. So wie an den Vortagen haben sich auch heute zu wenig Schneearbeiter gemeldet. 4.000 Schneeschaufler hätten nämlich aufgenommen werden sollen. Auch der Aufruf an die privaten Fuhrwerksunternehmer zur Schneeabfuhr hatte wenig Erfolg. Die Dienststellen der Stadtreinigung waren ermächtigt, zusätzlich 100 private Fuhrwerke zur Schneebe-seitigung einzusetzen. Aufgebracht wurden jedoch lediglich 35

./.

Lastautos und drei Pferdefuhrwerke. An städtischen Fahrzeugen und Geräten sind seit den frühen Morgenstunden 110 Lastkraftwagen zum Streuen und für die Schneeabfuhr sowie drei Schneelademaschinen unterwegs.

Heute Leitig früh sind alle wichtigen Verkehrsstraßen und Fußgängerübergänge neuerlich bestreut worden, sodaß der Verkehr bei Anwendung der gebotenen Vorsicht ohne wesentliche Störungen abgewickelt werden kann.

- - -

Pferdemarkt vom 31. Jänner

=====

1. Februar (RK) Aufgetrieben wurden 162 Pferde, davon 20 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 157, als Nutztier 1 verkauft. Unverkauft blieben 4 Pferde.

Preise: Fohlen 10.50 bis 12.40 S, 1. Qualität 6.60 bis 7.- S, 2. Qualität 5.50 bis 6.50 S, 3. Qualität 4.60 bis 5.50 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 85, Oberösterreich 36, Burgenland 24, Steiermark 15, Salzburg 1.

Der Marktverkehr war ruhig. Pferde vertauerten sich bis zu 30 Groschen, Fohlen bis zu 40 Groschen.

- - -

Erste Bilanz des Frostes

=====

1. Februar (RK) 20 Grad unter Null verursachen im Organismus einer Großstadt wie Wien unvermeidliche Störungen, deren Auswirkungen fast allen Einrichtungen der öffentlichen Versorgung äußerste Anstrengung abverlangen.

Die städtischen Wasserwerke melden die erste Serie von eingefrorenen Wassermessern und Rohrleitungen, die vom Bereitschaftsdienst der Wasserwerke aufgetaut werden mußten. Bis heute früh wurden ungefähr 100 durch Frost gesprengte Wassermesser ausgewechselt. In den meisten Fällen handelt es sich um Schäden, die auf unzulängliche Frostschutzmaßnahmen in Wohnhäusern und Betrieben

zurückzuführen sind.

Gefährdet sind auch die Gasmesser und Gasleitungen, die ungeschützt der Kälte ausgesetzt bleiben. Gegen Einfrieren der Gasmesser gibt es ein Frostschutzmittel, das dem Wasser des Messgerätes auf Verlangen von den Gaswerken beigemischt wird.

-- --

Die Subventionierung der Wiener Privattheater

Durch Refundierung der Vergnügungssteuer ist Subventionsbetrag auf mehr als vier Millionen gestiegen

1. Februar (RK) Der Kulturgroschenbeirat der Wiener Landesregierung genehmigte heute verschiedene Zuwendungen an Wiener kulturelle Institutionen. In der gleichen Sitzung referierte der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl über die Subventionen, die die großen Wiener Privattheater im Jahre 1955 erhalten haben. So betrug der Anteil des Theaters in der Josefstadt, des Volkstheaters und des Raimundtheaters im vergangenen Jahr aus den Mitteln des Kulturgroschenertragnisses je 860.000 Schilling, das sind zusammen 2,580.000 Schilling. Im Jahre 1955 wurde den genannten Bühnen durch die Gemeinde Wien erstmalig die von ihnen entrichtete Vergnügungssteuer im Subventionswege refundiert, wodurch dem Theater in der Josefstadt 630.000 Schilling, dem Volkstheater 390.000 Schilling und dem Raimundtheater 420.000 Schilling zugeflossen sind. Die Theaterhilfe 1955 ist gegenüber 1954 somit um 1,440.000 Schilling höher und ergibt einen Gesamtbetrag von nicht weniger als 4,020.000 Schilling, der als weitere finanzielle Förderung der genannten Theater angesehen werden muß.

"Wenn sich nun eine Wiener Privatbühne gegen die Kürzung des einmaligen Förderungsbeitrages aus dem Kulturgroschen für den Winter 1955/56 um 50.000 Schilling wendet", führte Stadtrat Mandl aus, "so ist dies umso erstaunlicher, als sie mit keinem Wort auf die Erhöhung der Subvention durch die Refundierung der Vergnügungssteuer eingegangen ist. Diese Erhöhung beträgt aber ein Vielfaches der aus zwingenden Gründen notwendig gewordenen Kürzung einer

durchaus liberalen Zuwendung. Bei dieser Sachlage ist daher nicht anzunehmen, daß sich der Direktorenverband dieser am Wesentlichen vorbeigehenden Ansicht einer Wiener Privatbühne anschließen wird. Der gegenüber 1954 um 1,440.000 Schilling erhöhte Gesamtbetrag von 4,020.000 Schilling, der den genannten Wiener Privatbühnen im vergangenen Jahre als Subvention zugeflossen ist, muß jedenfalls als schr beachtlicher Beitrag für die Erhaltung der im übrigen ausgezeichnet besuchten Privatbühnen angesehen werden!"

- - -

Ludwig Speidel zum Gedenken

=====

1. Februar (RK) Auf den 3. Februar fällt der 50. Todestag Ludwig Speidels, eines Klassikers der Wiener Publizistik.

Am 11. April 1830 in Ulm geboren, erwarb er sich durch Selbststudium auf vielen Gebieten ein umfassendes Wissen und betätigte sich als Tagesschriftsteller. 1852 übersiedelte er nach Wien, wo er seine zweite Heimat fand. Er wurde Mitarbeiter vieler Wiener Zeitungen, vor allem der Neuen Freien Presse, deren führender Feuilletonist er bis zu seinem Tode blieb. Gleichzeitig war er 40 Jahre hindurch Musikreferent des Fremdenblattes. Ludwig Speidel genoß als erster Theaterkritiker Wiens allgemeine Anerkennung. Auch seine literarischen Kritiken waren sehr bedeutend. Er trat schon frühzeitig für Nestroy und Stifter ein, dagegen bekämpfte er in der Musik Wagner und Brahms, während er die Größe Anton Bruckners erkannte. Speidel war ein Meister der Landschafts- und Menschenschilderung. Seine Essays sind sprachlich und inhaltlich Kunstwerke hohen Ranges. Leider nahm ihm seine journalistische Tätigkeit völlig in Anspruch, so daß ihm für Anderes nur wenig Zeit blieb. Er verfaßte u.a. die historische Darstellung "Das Wiener Theater" in dem Sammelwerk "Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild". Da er sich zu Lebzeiten der Sammlung und Herausgabe seiner Feuilletons stets widersetzt hatte, wurden erst nach seinem Tode Auswahlen seiner besten Schriften in Buchform veröffentlicht.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing den Erzieher Rudolf Neumüller
 =====

1. Februar (RK) Der Öffentlichkeit wird noch die geistesgegenwärtige Tat des Erziehers Neumüller vom Lehrlingsheim Weidlingau in Erinnerung sein. Der Erzieher rettete den Zögling des Lehrlingsheimes Ernst Macho, der sich am 3. Jänner im Baderaum durch einen Sturz in die Fensterscheibe schwer verletzte, durch seine Geistesgegenwart vor dem Verbluten. Als der sofort herbeigerufene Arzt im Heim eintraf, konnte er befriedigt feststellen, daß der Erzieher durch Absperrn der Halsschlagader und Abbinden der Ader am linken Unterarm bereits alles Nötige getan hatte.

Bürgermeister Jonas empfing nun heute nachmittag den geistesgegenwärtigen Erzieher und überreichte ihm ein Anerkennungsschreiben sowie eine Ehrengabe der Stadtverwaltung von 500 Schilling. Erzieher Rudolf Neumüller hat nicht das erste Mal ein Menschenleben gerettet. Bereits zweimal konnte er Ertrinkende aus der Donau retten. Der Erzieher wollte ursprünglich Arzt werden. Die medizinischen Kenntnisse, die er sich erwarb, kamen ihm nun auf diese Weise zugute. Der schwerverletzte Lehrling ist. Ubrigens, wie Rudolf Neumüller dem Bürgermeister mitteilen konnte, wieder völlig hergestellt und geht bereits seiner Arbeit nach.

--- --

Drei Oberleitungsgeborehen
 =====

1. Februar (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe hatten heute früh durch den Frost gleich drei Oberleitungsgeborehen. Kurz nach 4 Uhr trat der erste Schaden am Stalinplatz bei Nr.5 auf, doch konnte der Schaden von der Rüstwagenmannschaft noch vor Betriebsbeginn behoben werden, sodaß keine Störung eintrat. Um 4.06 Uhr gab es schon wieder ein Geborehen an einer Oberleitung, diesmal in der Gumpendorfer Straße, von der Joanelligasse bis zur Stiegegasse. Um 5.39 Uhr war auch hier wieder alles in Ordnung. Die Züge der Linien 52 und 58 mußten in der Zeit von 5.14 bis 5.39 Uhr am Gürtel umgekehrt werden. Die Linien L und 57 waren

./.

wegen des späteren Betriebsbeginnes von der Störung nicht betroffen.

Um 5.50 Uhr trat der dritte Oberleitungsschaden in der Ottakringer Straße bei Nr. 173 auf. Der durchgehende Verkehr der Linie J war in beiden Richtungen ziemlich lange gestört, da die Instandsetzungsarbeiten bis 12.12 Uhr dauerten.

- - -

"Olympischer" Rekord der Gaswerke:

2,055.000 Kubikmeter Gas an einem Tag
=====

1. Februar (RK) Die strenge Kälte stellt auch an die Wiener Gaswerke gewaltige Anforderungen. In den 24 Stunden von Dienstag, 7 Uhr früh, bis heute zur gleichen Zeit, hat die abgegebene Gasmenge die olympische Höhe von 2,055.000 Kubikmetern erreicht. Die Erzeugung wurde sogar auf 2,073.000 Kubikmeter Gas gesteigert. Damit ist jedoch die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit für die Wiener Gaswerke erreicht. Am Tag vorher gaben die Gaswerke bereits 1,935.000 Kubikmeter ab. Die Erzeugung konnte jedoch nur auf 1,770.000 Kubikmeter gebracht werden. Da der gesamte zur Verfügung stehende Speicherraum eine Million Kubikmeter ausmacht, sind auch die verschiedenen Gasbehälter fast leer. Stadtrat Dkfm. Nathschläger, der heute vormittag die Werke in Simmering besuchte, konnte sich davon überzeugen, daß alle Anstrengungen unternommen werden, um den sprunghaft steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Vor allem sind es die Heizgeräte, die in diesen frostigen Tagen die Gaswerke stark belasten. Aber auch die gefährliche Sitte des Backrohrheizens dürfte noch immer nicht aus der Mode gekommen sein.

Der Rekord des gestrigen Tages liegt weit über den normalen Abgabemengen. So wurden im Jänner durchschnittlich 1,6 Millionen Kubikmeter Gas abgegeben. 1955 waren es zur gleichen Zeit sogar durchschnittlich täglich nur 1,4 Millionen Kubikmeter. Sogar der bisherige Rekord, der am 23. Dezember 1955 erreicht wurde, wird von dem Ergebnis am Dienstag weit in den Schatten gestellt. Am Tag vor Weihnachten wurden in Wien 1,805.000 Kubikmeter Gas abge-

geben und 1,727.000 Kubikmeter erzeugt. Doch kam dieser Spitzenbedarf an diesem Tag nicht unerwartet. Auch ein Vergleich mit dem 31. Jänner des Vorjahres zeigt die sprunghafte Steigerung in der Gasabgabe. Damals wurden 1,481.000 Kubikmeter abgegeben und 1,494.000 Kubikmeter Gas erzeugt.

Die Wiener Gaswerke könnten auf Kohlenbasis allein höchstens 1,3 Millionen Kubikmeter Gas täglich erzeugen. Das derzeit abgegebene Stadtgas ist eine Mischung von Leuchtgas und Erdgas. Da die Erdgaslieferung infolge der Kälte leider zurückgeht, mußte heute vormittag das E-Werk Simmering bereits den Erdgasverbrauch für die Kesselfeuerung einstellen und auf Ölfuehrung übergehen, um dem Gaswerk die nötigen Erdgasmengen zu sichern.

- - -